

19.05.2010

Kommentar: Das Aus



Kajo Schmidt

Von Kajo Schmidt

Spätestens jetzt können sich die Krifteler entspannt zurücklehnen – die gefürchtete B 519 neu wird niemals gebaut. Alle Zeichen stehen auf Verzögerung, die zwangsläufig den Tod der Hofheimer Umgehung zur Folge hat. Die Wiesbadener Straßenplaner jedenfalls sind seit eineinhalb Jahren damit beschäftigt, die 6000 Einwendungen gegen die monströse Trasse zu erfassen. Es sieht also wirklich nicht so aus, als ob sie es mit der Abwicklung dieses Projektes eilig hätten. Warum auch?

Der Bund, der das 45 Millionen Euro teure Asphaltband bezahlen soll, ist klammer denn je. Der Verkehrsminister wird den Teufel tun, bei einem so umstrittenen Projekt Druck auf die Planer auszuüben. Bei der nächsten Fortschreibung des Bundesverkehrswegeplanes, der die Finanzierung neuer Straßen sicherstellt, wird die B 519 nach 60 Jahren auf dem Müllplatz der Geschichte landen. Die Zeit spielt gegen Hofheim. Schon die Tatsache, dass der Umgehung bei der jüngsten Einstufung noch einmal die höchste Priorität eingeräumt wurde, war ein schlechter Witz. Denn nach einem Neubau sollte die Bundesstraße 519 zur Landesstraße herabgestuft werden.

Während sich die Krifteler angesichts weiterer Verzögerungen die Hände reiben können, sind die Hofheimer, die an der jetzigen Trasse unter Lärm und Abgasen leiden, in doppelter Hinsicht die Gekniffenen. Es gibt weder eine Aussicht auf die Umgehung, noch die Hoffnung, dass sich in den nächsten Jahren etwas bewegt. Dabei wäre es höchste Zeit, dass Hofheims Stadtväter Plan B aus der Tasche ziehen. Ein Tunnel, der die Hattersheimer Straße mit der L 3011 verbindet, ist die Lösung. Problem nur: Der Vorschlag stammt aus Kriftel.

© 2010 Frankfurter Neue Presse